

Projektbeschreibung

„Ingenieurwissenschaften – attraktive Studiengänge und Berufe auch für Menschen mit Migrationshintergrund?“

1. Ziele und Aufgabenstellung

Prognosen unseres demografischen Wandels und der in technischen Berufen bereits eingesetzte Fachkräftemangel sorgen dafür, dass auch in der aktuellen Wirtschaftskrise Unternehmen ihre Personalpolitik sehr vorsichtig gestalten, um den Eindruck zu vermeiden, „im Gießkannenprinzip“ Arbeitskräfte frei zu setzen. Viele Unternehmen nutzen deshalb die Möglichkeiten der Kurzarbeit und betonen, dass insbesondere Ingenieure und Ingenieurinnen noch immer ihre Chancen am Arbeitsmarkt haben.

Unter das Stichwort „Managing Diversity“ fassen gerade große Unternehmen längst nicht mehr nur die Zielgruppen Frauen, verschiedene Generationen bzw. Personen aus verschiedenen Kulturkreisen, sondern auch und insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund, also meist in Deutschland herangewachsene und schulisch sozialisierte Menschen, deren Eltern oder Großeltern aus anderen Regionen der Welt eingereist und in Deutschland geblieben sind. Die Daimler AG hat beispielsweise eine interne Arbeitsgruppe für Mitarbeiter/innen aus türkischen Familien, die die betriebsinterne Integration sicher stellen soll, aber auch Mitglieder in Schulen entsendet, um für Berufe aus der Automobilbranche zu werben.

Für die Ingenieurwissenschaften selbst ist es Tradition, insbesondere von Menschen gewählt zu werden, die einen akademischen Beruf, vor dem Hintergrund der eigenen familiären Ausgangssituation, als sozialen Aufstieg begreifen. Die ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge und Berufe bieten sich deshalb gerade für die Zielgruppe der Menschen mit Migrationshintergrund besonders an.

Schließlich ist bei der Betrachtung dieser Personengruppe natürlich auch zu hinterfragen, in wie weit sie sich wiederum durch zusätzliche Kriterien sinnvoll diversifizieren lässt, beispielsweise in Frauen und Männer mit Migrationshintergrund und deren jeweiligen beruflichen Interessen. So scheint das Bildungs- und Schulabschlussproblem in dieser Zielgruppe hauptsächlich männlich zu sein. Aktuelle Analysen zeigen außerdem, dass der Anteil ausländischer Studentinnen in Ingenieurwissenschaften etwas höher ist, als ausländischer Studenten. Möglicherweise können hier die Herkunftskulturen und ihre Sicht auf Berufe nützlich für die Erschließung weiterer Zielgruppen in den Ingenieurberufen sein.

Hier setzt diese Studie an und wird eine differenzierte Datenanalyse mit dem Ziel einer Potenzialerschließung vorlegen, die Aufschluss über die zu untersuchende Zielgruppe gibt; daraus ergeben sich Interpretationsmöglichkeiten über Stärken und Schwächen in der deutschen Bildungskette bis hin zu Hochschulen und einschlägigen Fakultäten sowie die Ableitung eines Vorschlags für Handlungsempfehlungen aus der Sicht von

4Ing zur stärkeren und kontinuierlichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die Ingenieurwissenschaften.

2. Ausgangspunkt: Zahlen, Daten, Interpretationen

BMI 2007	Bundesministerium des Inneren, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Migrationsbericht 2007
BMBF 2007	Bundesministerium für Bildung und Forschung: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2006
Destatis 2008	Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 2.2: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Mikrozensus 2007)
BMI 2009	Bundesministerium des Inneren, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Integrationsreport „Berufliche und akademische Ausbildung von Migranten in Deutschland“
APuZ 2009	Aus Politik und Zeitgeschichte 05/2009 (Beilage der Wochenzeitung Das Parlament): Lebenswelt von Migrantinnen und Migranten

3. Konzeptvorschlag

Die Studie erstreckt sich über einen Zeitraum von Mai bis Dezember 2009 und schließt mit einer Dokumentation der Ergebnisse sowie einem wissenschaftlich begründeten Vorschlag für bildungspolitische Handlungsempfehlungen aus der Sicht von 4Ing ab.

Folgende Teilprojekte sind vorgesehen:

- a. **Literaturrecherche:** Bestandsaufnahme und Auswertung vorhandener Literatur, vermutlich insbesondere aus Pädagogik, Erziehungs- und Sozialwissenschaften
- b. **Datenanalyse:** Bestandsaufnahme und Auswertung bestehender Statistiken, Auswertung hinsichtlich Potenzialen in der Zielgruppe
- c. **Entwicklung eines Gesprächsleitfadens und ca. 10 Telefoninterviews:** Erfassung bereits bestehender Maßnahmen und Projekte, „Best Practice“ aus Hochschulen und Unternehmen, Identifizierung möglicher „role models“
- d. **Analyse** von Handlungsoptionen anhand der Bildungskette
- e. **Bericht und Handlungsempfehlungen**

4. Projektpartner und Unterstützer

Die Studie wird im Auftrag von 4ING durch das Fachgebiet Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften durchgeführt und nutzt die vorhandene Expertise ebenso wie vorhandene Ressourcen an der TU München. Finanziell unterstützt wird das Projekt durch den Stifterverband der deutschen Wissenschaft.



Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft